



Blindenzentrum St. Raphael

Kurzbericht über die Tätigkeit 2018



Blindenzentrum St. Raphael ONLUS
Zentrum für Blinde und Sehbehinderte / Centro per ciechi ed ipovedenti
Schießstandweg/Vicolo Bersaglio 36 • I-39100 Bozen/Bolzano (BZ)
Tel. 0471 - 442323 Fax 0471 - 442300
www.blindenzentrum.bz.it • info@blindenzentrum.bz.it

Rückblick auf ein bewegtes und bewegendes Arbeitsjahr

Das Blindenzentrum St. Raphael versteht sich als ein vielseitiger Lebensraum, zeitgemäßes Kompetenzzentrum und Ort der Begegnung für sehbeeinträchtigte Menschen in Südtirol. Die individuellen Bedürfnisse und Wünsche und die situativen und langfristigen Lebensentwürfe der blinden und sehbehinderten Menschen sind unser pädagogischer und rehabilitativer Auftrag und stehen im Mittelpunkt unseres Handelns.

Im Jahr 2018 haben sich hierfür 52 engagierte Mitarbeitende, zahlreiche Praktikantinnen und Praktikanten, freiwillig Helfende, Angehörige und Freunde stark gemacht und mit- und voneinander gelernt.

Das Blindenzentrum St. Raphael ist ein Pensionat und Gästehaus für Berufstätige und Auszubildende, ein gemeinschaftsorientiertes Wohn- und Pflegeheim und ein internationales Freizeit- und Bildungszentrum. Landesweit und damit wohnortnah, haben unsere Mitarbeitenden auch 2018 mit der pädagogischen Hausfrühförderung, der Schulberatung, unterschiedlichen Trainingsangeboten und dem mobilen Beratungsdienst ein breites Angebot geschaffen. Unsere mobilen Rehabilitationsfachdienste wurden weiterhin umfassend genutzt, wertgeschätzt und weiterentwickelt.

Wir freuen uns, Ihnen unsere Tätigkeit im vergangenen Jahr nachfolgend im Detail aufzuzeigen.

Landesweite Rehabilitations- und Außendienste

Pädagogische Hausfrühförderung

Der Dienst der Pädagogischen Hausfrühförderung für blinde und sehbehinderte Kinder wird nunmehr seit beinahe 30 Jahren angeboten. Diese spezifische frühe Förderung ist ein ganzheitliches Angebot für das Kind und dessen Familie.

Im Jahr 2018 wurden 64 Kinder begleitet, 38 Mädchen und 26 Buben. Neu angemeldet wurden 16 Kinder: 9 Kinder waren bei der Meldung erst wenige Monate alt. Insgesamt wurden 975 Frühfördereinheiten im Elternhaus verzeichnet. .

Besucht ein Kind den Kinderhort oder Kindergarten, werden die Fördereinheiten auch dort angeboten. Dabei geht es vor allem um die Stärkung der Sozialkompetenzen und die Festigung von kindlichen Entwicklungsprozessen. Im Berichtszeitraum fanden 347 Fördereinheiten in den Kindergärten statt.

In den verschiedenen Bezirken werden von den Mitarbeiterinnen der Frühförderung und Schulberatung Informationsveranstaltungen angeboten, die auch im Berichtszeitraum großen Zuspruch fanden und die zu einer weiteren Stärkung der Dienste im Interesse der Kinder geführt haben.

Schulberatung

Die Schulberatung ist auf den speziellen Förderbedarf jedes einzelnen Schülers/ jeder einzelnen Schülerin ausgerichtet, was die Art und den Umfang der Begleitung bestimmt.

Gemeinsam unterstützen Familie, Schule und Fachleute die Kinder bzw. Jugendlichen im Erwerb von Fach- und Sozialkompetenzen.

Im Jahre 2018 besuchten 90 sehbeeinträchtigte Kinder und Jugendliche die verschiedenen Schulstufen Südtirols, davon wurden 77 regelmäßig in Grund-, Mittel- und Oberschulen begleitet.

Die Schulberaterin schaffte im Laufe des Jahres 96 Schuleinsätze, 18 Hausbesuche und nahm an 83 Sitzungen in Schulen teil.

Mobilitätstraining und Training für Lebenspraktische Fertigkeiten

In diesem Jahr nahmen 45 Personen ein Rehabilitationstraining in Anspruch, wobei insgesamt 652 Trainingsstunden durchgeführt wurden.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt sind nach wie vor die Hilfsmittelberatungen, die sowohl im Hilfsmittelraum des Blindenzentrums als auch zu Hause bei den Interessierten angeboten werden. Im Berichtszeitraum wurden Beratungen von 213 Personen in Anspruch genommen, was einem Zuwachs von 22 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. In diesen Bereich fallen auch die Vermittlung von Hilfsmitteln sowie die Information über finanzielle Unterstützungen in Zusammenarbeit mit dem Blinden- und Sehbehindertenverband.

Besondere Nachfrage besteht nach Schulungen im Umgang mit dem iPhone, die auf die persönlichen Bedürfnisse der Anwender zugeschnitten sind.

Hervorzuheben sind noch die Hilfsmittelausstellungen, die in den verschiedenen Bezirken stattfinden und 2018 besonders gut besucht waren. Die Bevölkerung nimmt das Informations- und Beratungsangebot vor Ort offensichtlich sehr gerne in Anspruch.

Die Beratung von Institutionen, öffentlichen Ämtern und Technikern bezüglich Planung und Ausrichtung taktiler Leitlinien sowie Barrierefreiheit für sehbehinderte Menschen stellt weiterhin einen wichtigen Schwerpunkt des Dienstes dar.

Schulungen für Architekten und Planer wurden in Zusammenarbeit mit dem Amt für Menschen mit Behinderungen mitgestaltet. Eine dieser Veranstaltungen fand im Hause statt.

Mobiler Beratungsdienst und Hausbesuche

Der Dienst orientiert sich an den Zielen des Blindenapostolates Südtirol und des Blindenzentrums St. Raphael und ist Anlaufstelle für Sehbeeinträchtigte, Angehörige und externe Dienste.

Eine Sehbehinderung betrifft immer den ganzen Menschen und so wird in der Beratung die Person in ihrer Ganzheit wahrgenommen. Gemeinsam wird nach Lösungen und Möglichkeiten gesucht, um den Alltag besser bewältigen zu können und es werden Kontakte zu anderen Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung vermittelt.

Um das professionelle Beratungsangebot zu erweitern bzw. zu ergänzen arbeitet seit 2018 eine blinde Psychologin im Team.

Auch der Bereich Hörsehbehinderung und Taubblindheit ist ein wesentlicher Aspekt des Dienstes. So wurden im Jahr 2018 zahlreiche MitarbeiterInnen und Freiwillige von der zuständigen Mitarbeiterin im Lormen geschult.

Mehrgenerationenhaus

Unsere stationäre Einrichtung gliedert sich in die drei Bereiche Pflegeabteilung, Wohnheim und Pensionat. Sie bietet Raum für das Leben in einer großfamiliären Gemeinschaft und auch für persönliche Wünsche nach Individualität und Privatsphäre.

In der täglichen Arbeit gründet unser personenzentriertes Handeln auf Vertrauen, Respekt, Verbindlichkeit und Diskretion. Wir erkennen die jeweilige Situation der uns anvertrauten

bzw. sich uns anvertrauenden Menschen wertschätzend an und sind bemüht, ihnen ein Gefühl von Sicherheit, Schutz und Geborgenheit zu geben und gleichzeitig Selbständigkeit und Selbstbestimmtheit zu fördern und zu unterstützen.

Die Pflegeabteilung

Die Pflegeabteilung verfügt über 32 Betten.

Eine wichtige Neuerung ist seit Oktober die ärztliche Betreuung der HeimbewohnerInnen, die nicht mehr durch die Abteilung Geriatrie des Krankenhauses Bozen erfolgt, sondern durch drei BasisärztInnen, die dreimal wöchentlich ins Haus kommen. Dieser neue Dienst funktioniert sehr gut, und sowohl die HeimbewohnerInnen als auch ihre Angehörigen sind mit dieser Lösung sehr zufrieden.

Auch konnte im vergangenen Jahr das rehabilitative Angebot durch Physiotherapie und Logopädie weitergeführt werden.

Im Laufe des Jahres erarbeiteten die MitarbeiterInnen der Pflegeabteilung in Arbeitsgruppen diverse organisatorische Standards: so wurden unter anderem die Pflegestandards überarbeitet und den Vorgaben des Südtiroler Sanitätsbetriebes angepasst.

Großer Wert wurde auch in diesem Jahr auf die Zusammenarbeit mit der Landesfachschule für Sozialberufe „Hannah Arendt“ gelegt und so wurden 11 Praktikantinnen und Praktikanten in ihrem Praktikum begleitet.

Das Wohnheim

Im Jahr 2018 wohnten 7 Personen im Wohnheim. Diese besuchten die Geschützte Werkstatt „Blindenzentrum“, die von der Bezirksgemeinschaft Salten-Schlern geführt wird, wo sie einer für sie geeigneten und abgestimmten Tätigkeit nachgehen.

Für diesen Bereich wurde 2018 eine Pädagogin eingestellt, und es wurden zahlreiche organisatorische Neuerungen eingeführt. So werden nun gemeinsam mit jeder Bewohnerin und jedem Bewohner individuelle Ziele erarbeitet, die auf ihren/seinen Fähigkeiten und den Ressourcen in ihrem/seinem Umfeld aufbauen. Auch wurde die Dokumentation der Aktivitäten an die Vorgaben des Amtes für Menschen mit Behinderungen angepasst.

Des Weiteren wurde im Laufe des Jahres eine Zufriedenheitserhebung der BewohnerInnen durchgeführt. Der dafür verwendete Fragebogen wurde in einfacher Sprache, in Deutsch und Italienisch, abgefasst.

Es wurde an den Informations- und Austauschtreffen des Amtes für Menschen mit Behinderung teilgenommen. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Netzwerkpartnern ist ein wichtiges Element, um auf die Bedürfnisse der BewohnerInnen des Wohnheims einzugehen.

Das Pensionat

Das Pensionat verfügt über 25 Betten für sehbeeinträchtigte, selbständige Menschen, die aus beruflichen oder rehabilitativen Gründen im Blindenzentrum wohnen, und für Gäste aus dem In- und Ausland, welche stets willkommen und eine Bereicherung für die Hausgemeinschaft sind.

Im Berichtszeitraum wohnten zwölf Personen kontinuierlich im Pensionat; aus Kurzzeit- und Urlaubsaufenthalten sind rund 2.700 Nächtingungen zu verzeichnen.

Großen Zuspruch finden nach wie vor die verschiedenen Themen- und Projektwochen, wie z.B. die Seniorenwoche, die Bergwanderwoche, die Frühjahrs- und Herbstfreizeitwoche, die iPhone-Projektwoche, die Seminare zum Modellieren mit Ton u.a.m.

Veranstaltungen und Schulungen

Auch 2018 war reich an Schulungen, Tagungen und Seminaren für die verschiedenen Zielgruppen und eine Vielzahl von Veranstaltungen für und mit Menschen mit Sehbeeinträchtigung wurden initiiert.

Die Monatstreffen in deutscher und italienischer Sprache, der Faschingsball, die Sommerfeste, die Jugendtreffs, die Freizeitwoche für Kinder und Eltern rundeten das vielseitige Angebot ab. Die Planung, Organisation, Durchführung und Nachbearbeitung der Veranstaltungen erfolgten grundsätzlich in Eigenregie.

Des Weiteren wurden die Räumlichkeiten des Blindenzentrums vom Blindenapostolat, vom Blinden- und Sehbehindertenverband (Sektion Südtirol) und von der Blinden- und Sehbehindertensportgruppe für verschiedene Initiativen und Treffen genutzt.

Sensibilisierung

Unser Engagement gilt auch den „Ein-Blicken“ in die Lebenswelten von blinden und sehbehinderten Menschen. Durch vielfältige Initiativen und Veranstaltungen, über die Presse und durch die Vertretung und Mitarbeit in zahlreichen Arbeitsgruppen sensibilisieren wir die Öffentlichkeit und Entscheidungs- bzw. Verantwortungsträger für die Anliegen der Sehbeeinträchtigten und die damit verbundenen Herausforderungen und Themen.

Im Berichtszeitraum gab es z.B. mehr als 200 Begegnungsstunden mit rund 3.300 TeilnehmerInnen, Hausführungen für Schulklassen und Firmungsgruppen, Besuche in Schulen und Universität. Diese tragen zur Sensibilisierung, Aufklärung und Bewusstseinsbildung von Kindern, Jugendlichen, Studenten und künftigen Betreuern aus dem Sozialbereich bei. Berührungängste im Umgang mit sehbeeinträchtigten Menschen können dadurch abgebaut und das empathische Einfühlen und Nachempfinden gefördert werden.

Auch der Dunkelparcours und das Dunkelrestaurant, die weiterhin sehr gut besucht wurden, sind Angebote mit einem klaren Signal für Inklusion und Sensibilisierung der Öffentlichkeit.

Organisation, Verwaltung und Hauswirtschaft

52 Mitarbeiter - davon 14 mit Teilzeitarbeitsvertrag - waren im Berichtszeitraum in den verschiedenen Bereichen beschäftigt. Unterstützt wurden sie in ihrer Arbeit von zahlreichen Praktikanten und freiwilligen Helfern.

Im Bereich Verwaltung wurden die Neuerungen und Änderungen zum Datenschutz nach europäischen Richtlinien umgesetzt. Schließlich mussten auch alle Mitarbeiter für die Thematik sensibilisiert und im Detail über die neuen Richtlinien aufgeklärt werden. Auch wurden die notwendigen Vorbereitungen für die elektronische Fakturierung getroffen, die mit Wirkung ab 01.01.2019 für alle Betriebe verpflichtend eingeführt wird.

Ein besonderes Anliegen ist immer die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter aller Bereiche. So konnten z.B. die MitarbeiterInnen der Pflegeabteilung das Wissen in der Aromapflege vertiefen und diverse Seminare zu Wundbeurteilung, Fußpflege, Schmerzmanagement u.a.m. besuchen.

Die Fachkräfte der Pädagogischen Hausfrühförderung und der Schulberatung besuchten unter anderem eine Fachweiterbildung zum Thema „Zerebrale Sehstörungen bei Kindern“.

Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wurden zudem in den Bereichen zur Arbeitssicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz auf den neuesten Informationsstand gebracht.

Schließlich konnten nach langwierigen Verhandlungen die erforderlichen Weichen für den notwendigen Umbau des Westflügels der Pflegeabteilung gestellt werden: es wurde die Baukonzession erteilt und die erforderliche Konvention mit der Stadtgemeinde Bozen unterzeichnet.

Verschiedene außerordentliche Ausgaben konnten nur dank der Spenden großzügiger Freunde und Gönner getragen werden: ihnen gilt unser herzliches Vergelt's Gott.

Gedankt sei abschließend auch allen MitarbeiterInnen und Freiwilligen sowie den Menschen in den zahlreichen Verbänden, Ämtern, Behörden und Körperschaften für die wertvolle, vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Im Auftrag des Verwaltungsrates
Elisabeth Gitzl, Direktorin

